



Arbeitseinsatz am Teich auf der „Himmelswiese“ hieß es jetzt für die Grundschüler aus Großsachsen.

BILD: FRITZ KOPETZKY

Grundschule: Teich-Säubern auf der „Himmelswiese“ / Letzte Aktion vor fünf Jahren / Wolfgang-Maier-Stiftung unterstützt

WN
12.10.17

Badespaß für Kinder und Molche

GROSSSACHSEN. Eigentlich ist die Freibadsaison mittlerweile vorbei; die Luft ist keine 20 Grad mehr warm, vom Wasser ganz zu schweigen. Cosmin hat gerade eben trotzdem ein erfrischendes Bad genommen – ein Bein seiner Hose ist komplett durchnässt, und ein paar seiner Klassenkameraden sehen aus; als hätten sie mitgeplanscht.

Doch nun ist es Mittag, und die hellbraunen Schlammgespritzer auf ihren Jeans verwandeln sich allmählich in bröckelige Krusten; auch wenn manchen noch ein glückliches Grinsen im Gesicht steht, ist der Badespaß nicht der Hauptgrund für den ungewöhnlichen Unterrichts-Vormittag: Die Kinder der 4a haben sich getroffen, um den Tümpel auf der „Himmelswiese“ zu säu-

bern; die Aktion ist eine Kooperation mit dem Arbeitskreis „Umwelt und Kinder“ sowie dem Familienbüro. Vor fünf Jahren habe sie das versandete Becken zum letzten Mal gereinigt, sagt Lehrerin Myriam Rachid-Dilling. Damals wurden verschiedene Pflanzen am Teichufer eingesetzt, von denen manche heute nicht mehr da sind, während sich andere, wie eine fleißig wachsende Lilienart, hier pudelwohl fühlen. „Wir haben den Teich erst mal komplett leer geräumt“, sagt die Pädagogin. Dabei fanden die Kinder Dutzende Libellenlarven und Molche, die wie die Pflanzen vorerst in ein „Übergangsquartier“ kamen. Als Nächstes schöpfte die Gruppe – Lehrerin, 16 Kinder, zwei Studentinnen und Jugendreferentin Kirstin

Wolski – das Becken leer. Was sich für Erwachsene anhört wie Knochenarbeit, ist für Kinder eher eine Gelegenheit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen: Luisa beispielsweise hat entdeckt, dass sich im Schlamm auf dem Grund des Beckens wunderbar tanzen lässt. Mit Gummistiefeln, die beinahe bis zu den Knien reichen, hat das bei ihr auch unfallfrei geklappt, während manche ihrer Mitsstreiter über den glitschigen Hang eine unfreiwillige Rutschpartie ins Wasser unternommen haben. Das frische Wasser für den Teich kommt übrigens nicht aus der Leitung, sondern muss von einem Tank nach oben geschleppt werden. Am Morgen wurde er vom Bauhof bereit gestellt, und die Klasse überbrückte die Distanz mit einer „Eimerkette“.

„Morgen geht es weiter“, sagt Rachid-Dilling jetzt. Doch jetzt gibt es erst einmal Brezeln und Apfelschokolade, eine Spende der Wolfgang-Maier-Stiftung. Die Gründer Annemarie und Wolfgang Maier stellten vor zehn Jahren auch die Wiese zur Verfügung, zusammen mit einem finanziellen Grundstock, der Projekte wie eine Sitzgruppe aus Stämmen möglich machte. Das Landstück am Gallenberg wird schon lange im Sinne der Stifter verwendet, erzählt die Lehrerin: „Wir haben hier mit den Kindern Insektenhotels gebaut.“ Das ganze Jahr über sind Klassen im hohen Gras unterwegs, untersuchen die Vegetation oder fangen im Sommer Heuschrecken. Und lernen nebenher eine Menge über die Natur, die sie umgibt. **stk**